



PRECIOUS – DAS LEBEN IST KOSTBAR

Produktion: Lee Daniels Entertainment, Smokewood Entertainment Group, USA 2009; *Regie:* Lee Daniels; *Drehbuch:* Geoffrey Fletcher, nach dem Roman "Push" von Sapphire; *Kamera:* Andrew Dunn; *Schnitt:* Joe Klotz; *Musik:* Lynn Fainchtein; *Darsteller:* Gabourey Sidibe (Calrice Precious Jones), Mo'Nique (Mary Jones), Paula Patton (Ms. Rain), Mariah Carey (Ms. Weiss), Lee Kravitz (John) u.a.; *Format:* 35mm, Farbe, 109 Min.; *Verleih:* Prokino Filmverleih GmbH, Widenmayerstraße 38, 80538 München, Tel.: (089) 210 114-0, Fax.: (089) 210 114-11, info@prokino.de, <http://www.prokino.de>; *Preise:* Oscar 2010 (Beste Nebendarstellerin, Bestes adaptiertes Drehbuch); *FSK:* ab 12; *Kino-start:* 25. März 2009

Claireece, genannt Precious, wünscht sich schicke Kleider, und dass sie endlich einen Freund findet. Irgendwann würde sie gerne in einem Musikvideo auftreten, als Star. Normale Mädchenträume. Die Chancen, etwas davon zu bekommen, könnten allerdings nicht schlechter stehen. Precious ist sechzehn, schwarz und übergewichtig. Sie lebt mitten in Harlem am Rand der Gesellschaft. Der arbeitslosen Mutter, die ihre Tage rauchend und saufend vor dem Fernseher verbringt, ist die Tochter nur *precious* – teuer –, weil sie Anrecht auf Sozialhilfe hat. Der Vater hat das Mädchen jahrelang sexuell missbraucht; nun ist Precious bereits zum zweiten Mal schwanger und deshalb von der Highschool geflogen. Aber weil sie durch einen scharfen Verstand aufgefallen ist, wird sie an ein alternatives Bildungsprojekt vermittelt. Unter dem Einfluss einer fürsorglichen Lehrerin lernt Precious Lesen und Schreiben, also: sich auszudrücken. Das ist die erste Stufe in einem mühevollen Prozess der Selbstbestimmung.

Und die erste Stufe einer filmischen Verführung – zur Identifikation mit einer durchaus nicht nur sympathischen Verliererin, zum Eintauchen in ein extremes Milieu. Dem Regisseur Lee Daniels ist es in seiner Adaption des Bestsellers „Push“ gelungen, einen ganzen Katalog gesellschaftlicher Skandalthemen – Analphabetismus, minderjährige Mütter, Aids, Missbrauch – in eine nachvollziehbare, emotional wahrhaftige Geschichte zu verwandeln. Die bewegliche Kamera, der Rap der Dialoge und des Off-Kommentars, Vitalität und Trotz der Heldin verknüpfen sich zu einem furiosen Sittenbild. Dass Precious sich am Ende aus Lethargie, Depression und Abhängigkeit herauskämpft, ist kein billiger Trost. Die Lehrerin, die ihr hilft, repräsentiert eine arrivierte, liberale schwarze Bevölkerungsschicht, die es im heutigen Amerika natürlich auch gibt. So liefert „Precious“ nicht nur ein Bild des sozialen Elends; der Film zeigt auch, woran es fehlt: Zuwendung, Solidarität, Toleranz und Bildung.





Bio-Filmografie:

Lee Louis Daniels, Filmproduzent und Regisseur, wurde am 24. Dezember 1959 in Philadelphia geboren. Nach dem College ging er nach Los Angeles, arbeitete zunächst im Gesundheitswesen und betreute dann 20 Jahre lang Schauspieler. 2001 produzierte er seinen ersten Film, *MONSTERS'S BALL*, gefolgt von *THE WOODSMAN* (2004). 2005 produzierte und inszenierte er mit *SHADOWBOXER* seinen ersten Film als Regisseur. „Precious ist eine Drachentöterin. Sie ist immun gegen Schmerz und Spott, und sie findet langsam heraus, dass sie schön ist. Es ist eine langsame Entwicklung. Aber wir wissen, dass Precious sich gut fühlen wird. Sie lernt lesen. Sie lernt, sich selbst zu lieben.“ (Lee Daniels)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).